



Wärmebedarfsanalyse Kreis Dithmarschen

Anna-Lena Stauzebach, Katharina Klindworth | OCF Consulting

Das OCF Team



Dr.-Ing. Manuel Gottschick
*Dipl.-Ing. Umwelttechnik (FH) und
Doktor der
Ingenieurwissenschaften*

- Energieeffizienzmaßnahmen und -prozesse in Kommunen und Unternehmen
- Gebäudetechnik
- Moderation und Mediation



Lena Knoop
*B. Sc. Umweltwissenschaften,
M. Sc. Resource Efficiency in
Architecture and Planning (REAP)*

- Strategische Wärmeplanung
- Starkregenvorsorge
- Zielgruppengerechte Kommunikation



Katharina Klindworth
*B. Sc. Geographie,
M. Sc. Stadtplanung*

- Klimaschutz und Klimafolgenanpassung in Stadt- und Ortsentwicklung sowie Bauleitplanung
- Datenverarbeitung, -analyse und -visualisierung in Geographischen

Informationssystemen (GIS)



Anna-Lena Stauzebach
*B. Sc. Geographie,
M. Sc. Geographie*

- Datenverarbeitung, -analyse und -visualisierung in Geographischen Informationssystemen (GIS)
- Maßnahmenentwicklung zu Klimaschutz und Klimafolgenanpassung



Thomas Müller
*B. Sc. Raumplanung,
M. Sc. Raumplanung*

- Resiliente regionale Kreisläufe, Klima- und Umweltschutz
- Transformationsprozesse in Verwaltungen
- Konzepte, Analysen, Leitfäden und Stellungnahmen



Ulrike Busch
Studium Bildungswissenschaften

- Organisationsentwicklung und Prozessmanagement
- Projektmanagement im Nachhaltigkeitsbereich
- Workshopkonzepte und Teilnehmungsformate
- Webauftritte und Grafik



Björn Brunner
*B. Sc. Umwelttechnik,
M. Sc. Renewable Energy Systems*

- Energieeffiziente Gebäudeenergie-technik
- Moderne Heizungssysteme
- Energieeffizienzmaßnahmen und -prozesse



Anna Emmendorffer
B. A. Nachhaltigkeitswissenschaften

- Öffentlichkeitsarbeit und -beteiligung
- Netzwerkaufbau in der Zivilgesellschaft
- Klimafreundliche Mobilität

OCF Consulting
Energieeffizienz & Nachhaltigkeit für
Unternehmen, Quartier und Kommune

Programm für heute

- Einführung in die Kommunalen Wärmeplanung
- Vorstellung Potenziale und Ergebnisse Wärmebedarfsanalyse im Kreis Dithmarschen

-PAUSE-

- Wie mit den Daten weitermachen? Einblick in den Handlungsleitfaden für kommunale Entscheidungsträger*innen

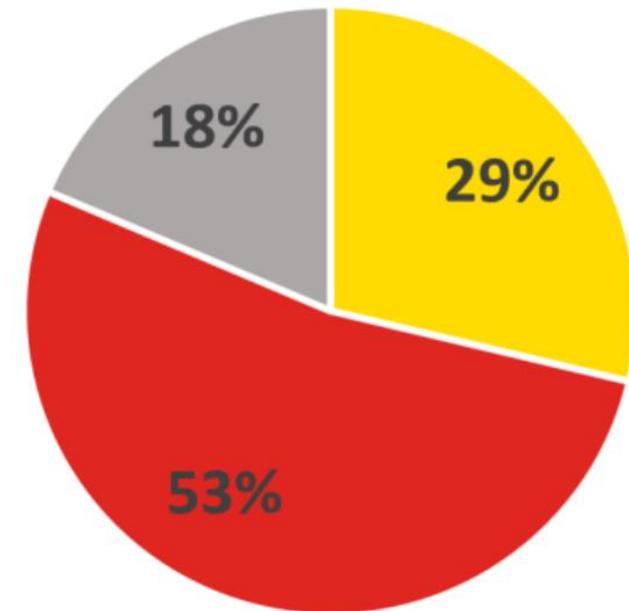
Einführung in die kommunale Wärmeplanung



Kontext & Beitrag zu Klimaschutzzielen

- Beobachtete Klimaerwärmung
- Pariser Klimaschutzabkommen
- Klimaschutzziele von Bund und Land Schleswig-Holstein
- Sektor Wärme mit größtem Anteil an Treibhausgasemissionen in Kommunen
→ großer Handlungsbedarf

THG-Emission nach Sektoren
in % im Bilanzjahr 2022



Beispiel einer THG-Bilanz einer Stadt mit 35.000 Einwohner*innen

■ Wärme ■ Strom ■ Verkehr

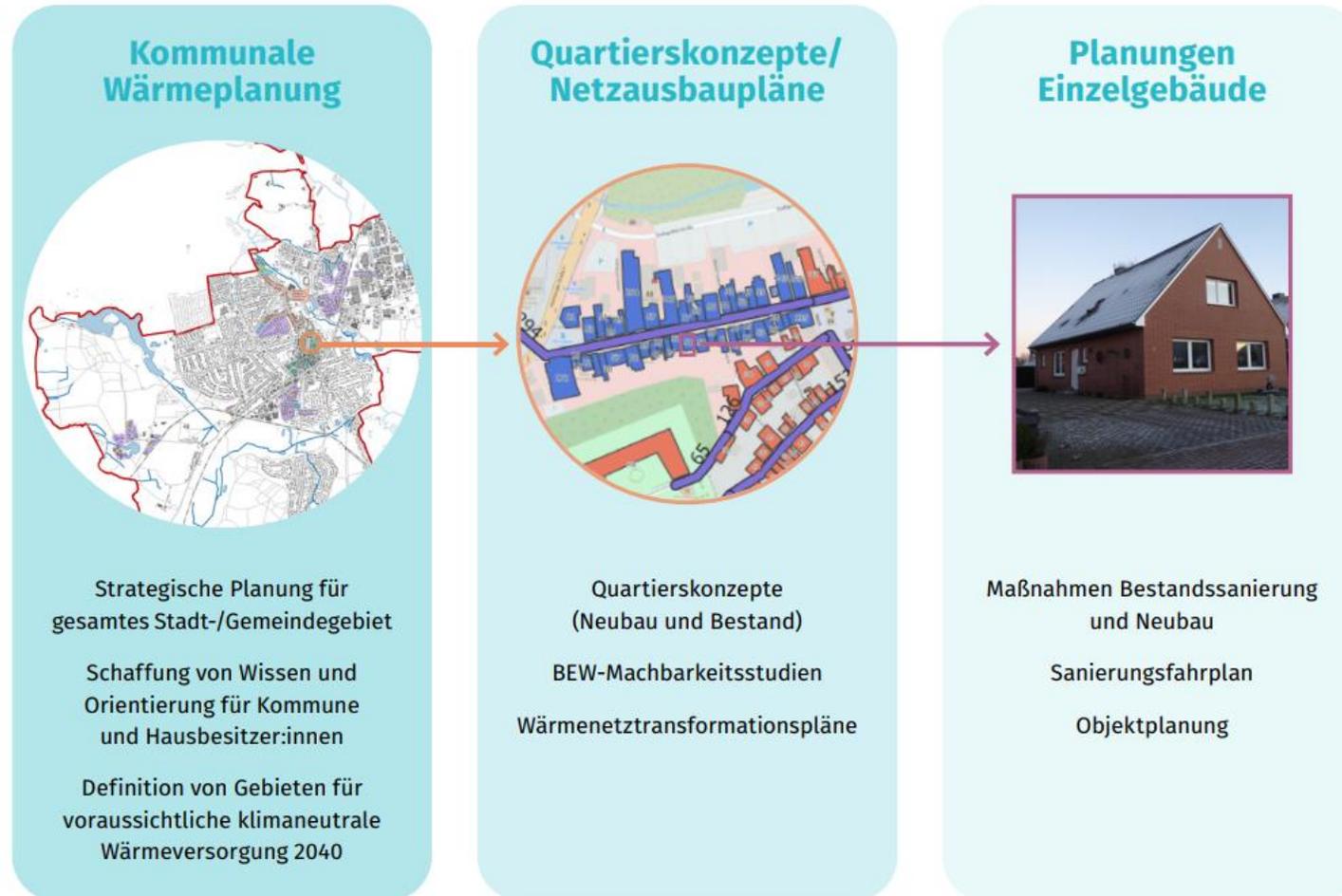
Kommunale Wärmeplanung – gesetzliche Grundlage

- Wärmeplanungsgesetz des Bundes (WPG) 2024:
 - Alle Kommunen sind zur Erstellung eines Kommunalen Wärmeplans verpflichtet
 - Frist für Kommunen mit < 100.000 EW bis 30. Juni 2028
- Energiewende- und Klimaschutzgesetz Schleswig-Holstein (EWKG) 2025:
 - Beschluss am 30.01.2025
 - Definiert 2040 als Zieljahr für die Kommunale Wärmeplanung
 - Verpflichtet alle Städte und Kommunen unabhängig von der Größe
 - Definiert ein vereinfachtes Verfahren für Kommunen mit < 10.000 EW
 - Darüber hinaus auch KWP im verkürzten Verfahren und/oder im Konvoi-Verfahren (gemeinsam mit anderen Gemeinden) möglich

Was ist die Kommunale Wärmeplanung? Was nicht?

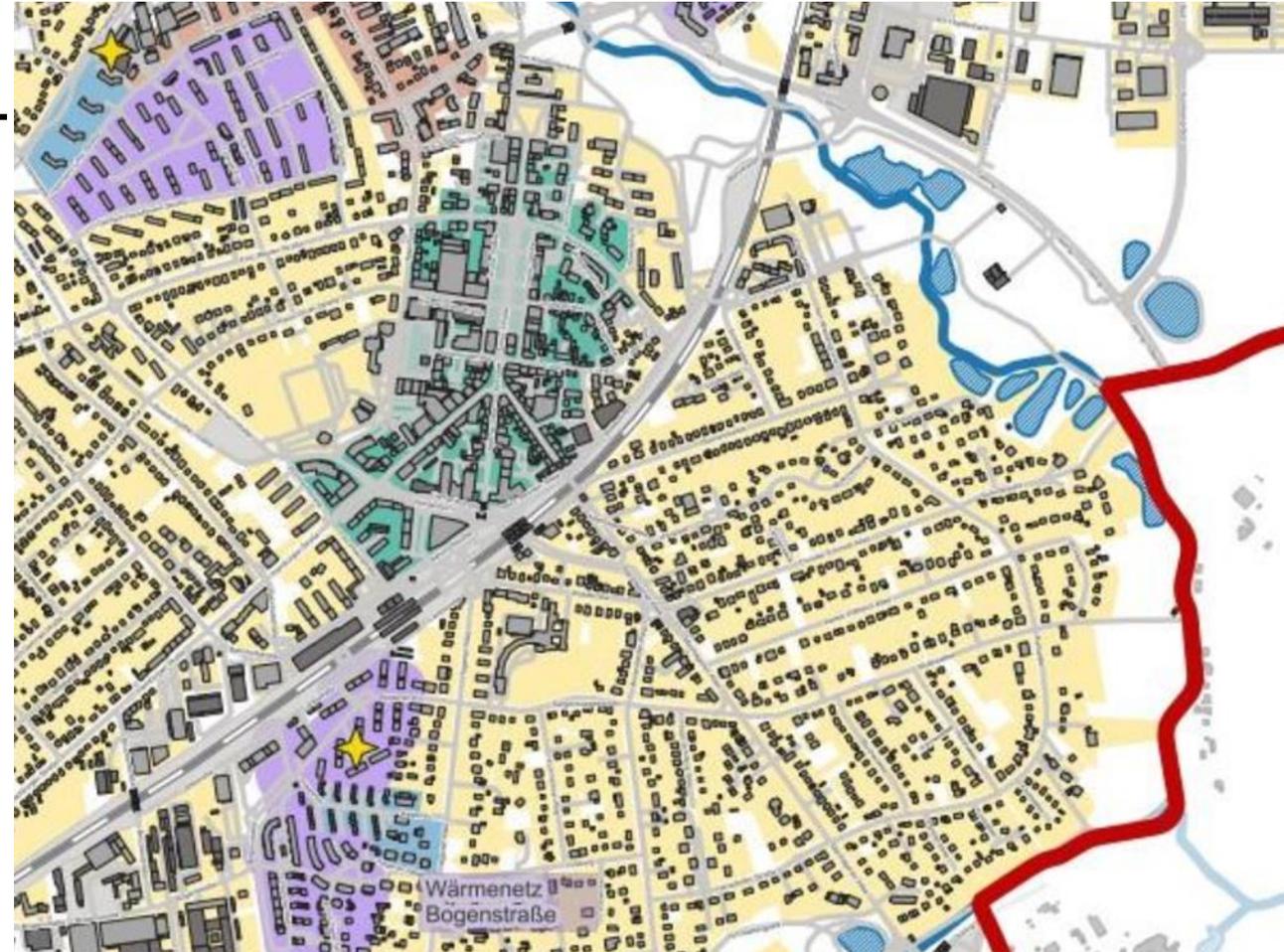
- **Kommunaler Wärmeplan:** Strategische Planung auf der Ebene der Gesamtstadt/-gemeinde
 - Welche Gebiete sind für die Versorgung durch ein Wärmenetz geeignet?
 - In welchen Nachbarschaften ist die individuelle Wärmeversorgung die bessere Option?
 - Welche erneuerbaren Energiequellen sind verfügbar und können für eine klimafreundliche Wärmeversorgung genutzt werden?
 - Welche Schritte kann meine Gemeinde unternehmen, um die Wärmewende vor Ort voranzutreiben?
- Perspektive: mittel- und langfristig wirtschaftlichste klimafreundliche Wärmeversorgung für Bewohner:innen eines Ortsteils

Was ist die Kommunale Wärmeplanung? Was nicht?



Was ist die Kommunale Wärmeplanung? Was nicht?

- Einteilung des Stadt-/ Gemeindegebiets in Gebietstypen, der voraussichtlichen Wärmeversorgung
 - **Wärmenetzgebiete**
 - **Gebiete für dezentrale Wärmeversorgung**
 - **Prüfgebiete**



Vorstellung Potenziale und Ergebnisse Wärmebedarfsanalyse im Kreis Dithmarschen

01.04.2025

Dithmarschen
Wat anners



Kreis Dithmarschen



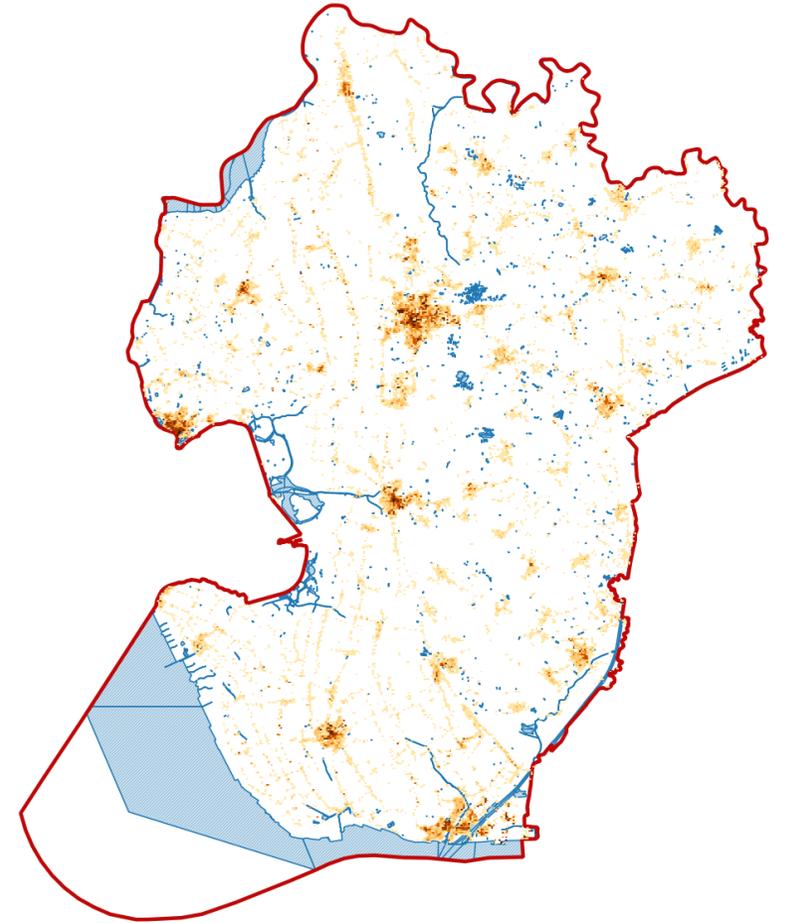
Klimaschutz
Dithmarschen

OCF Consulting

11

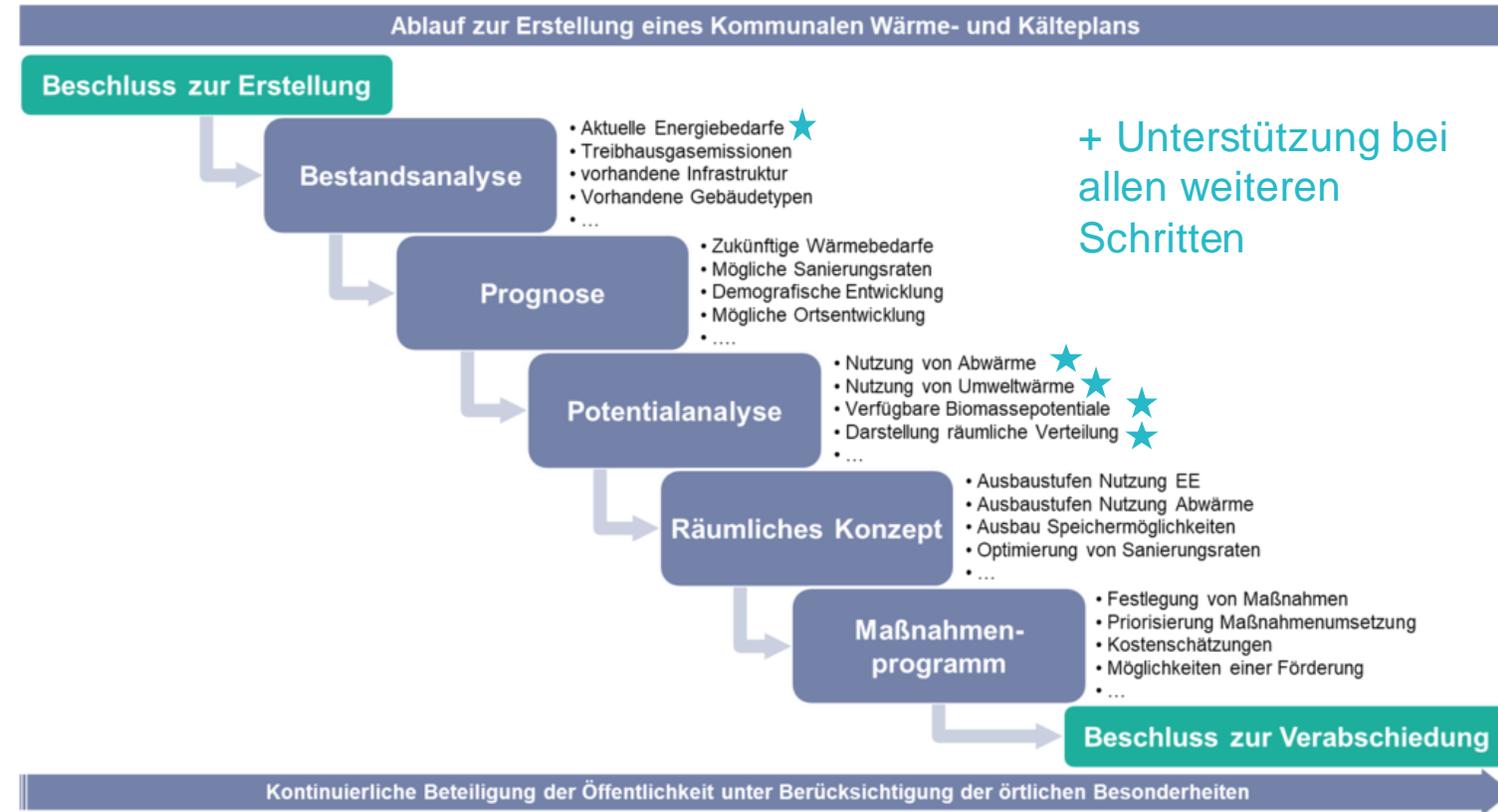
Mehrwert Bündelung Analyseschritte auf Kreisebene

- Viele Kommunen schreiben aktuell Kommunale Wärmeplanungen aus
 - Gleichzeitig sind viele Fachbüros überlastet
- Bündelung der ersten Analyseschritte der KWP auf Kreisebene reduziert Aufwand & Kosten für die erste Datenanalyse im Vergleich zum individuellen Vorgehen
- Freiwillige Dienstleistung des Kreises an die Kommunen zur Unterstützung



Was deckt unsere Analyse ab?

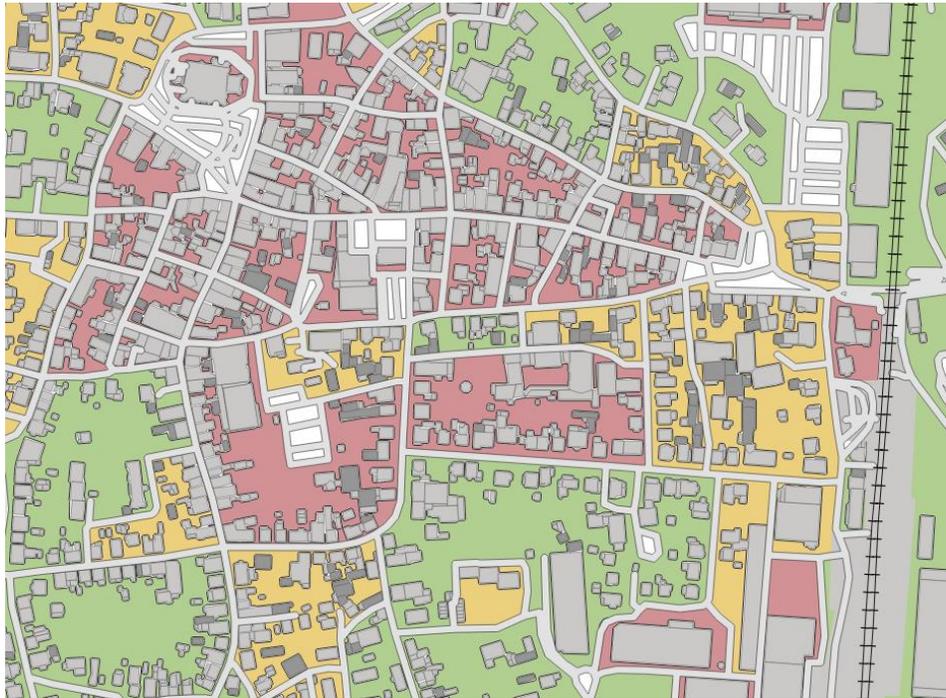
- Einige Kommunen im Kreis können aufgrund ihrer Größe ein vereinfachtes & verkürztes Verfahren durchlaufen
- Ziel der kreisweiten Analyse: Die Kommunen können ihre (verkürzte / vereinfachte) KWP mit wenig Ressourcen selbst oder mit einem Dienstleister durchführen



<https://www.eki.sh/energiethemen/was-ist-kommunale-waermeplanung/>

Was erhalten die Kommunen?

I. Umfangreiche GIS-Analyse der Wärmebedarfe sowie Potenziale von Umweltwärme und Abwärme (inkl. Technischem Bericht)



II. Handlungsleitfaden mit Schritt-für-Schritt Anleitung für die kommunale Wärmeplanung



Übersicht Analyse

- Analyse der Wärmebedarfe im Kreisgebiet
 - **Wärmebedarfsdichte (Hektar- und Baublockdarstellung)**
 - **Wärmelinienichte**
- Analyse der Umweltwärmequellen
 - **Luftwärme**
 - **Oberflächennahe Geothermie**
 - **Oberflächengewässer**
- Analyse der Abwärmequellen
 - **Klärwerke**
 - **Biogasanlagen**
 - **Energieintensive Unternehmen**

Analyse der Wärmebedarfe

Wärmebedarfsdichte und Wärmelinendichte

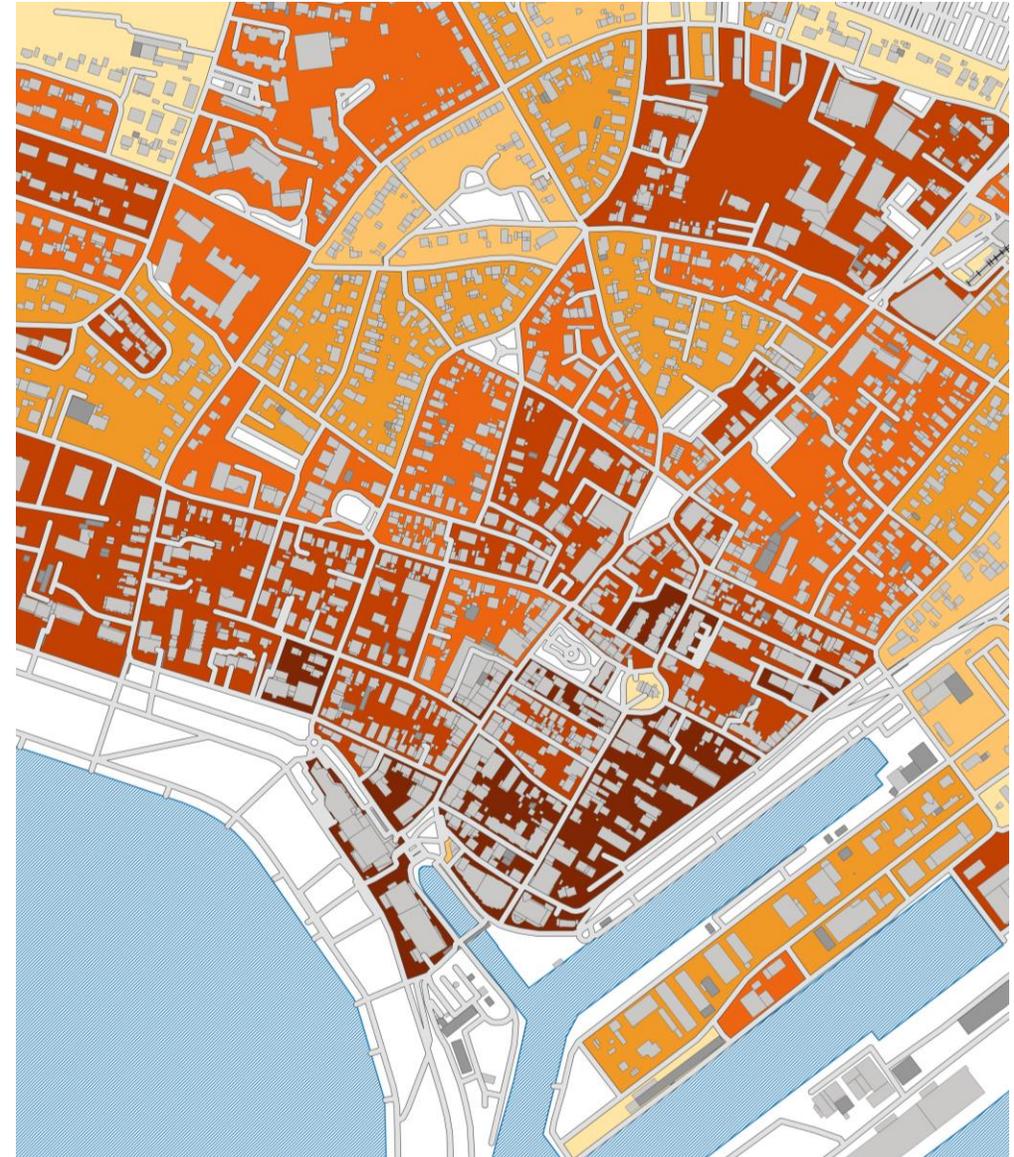
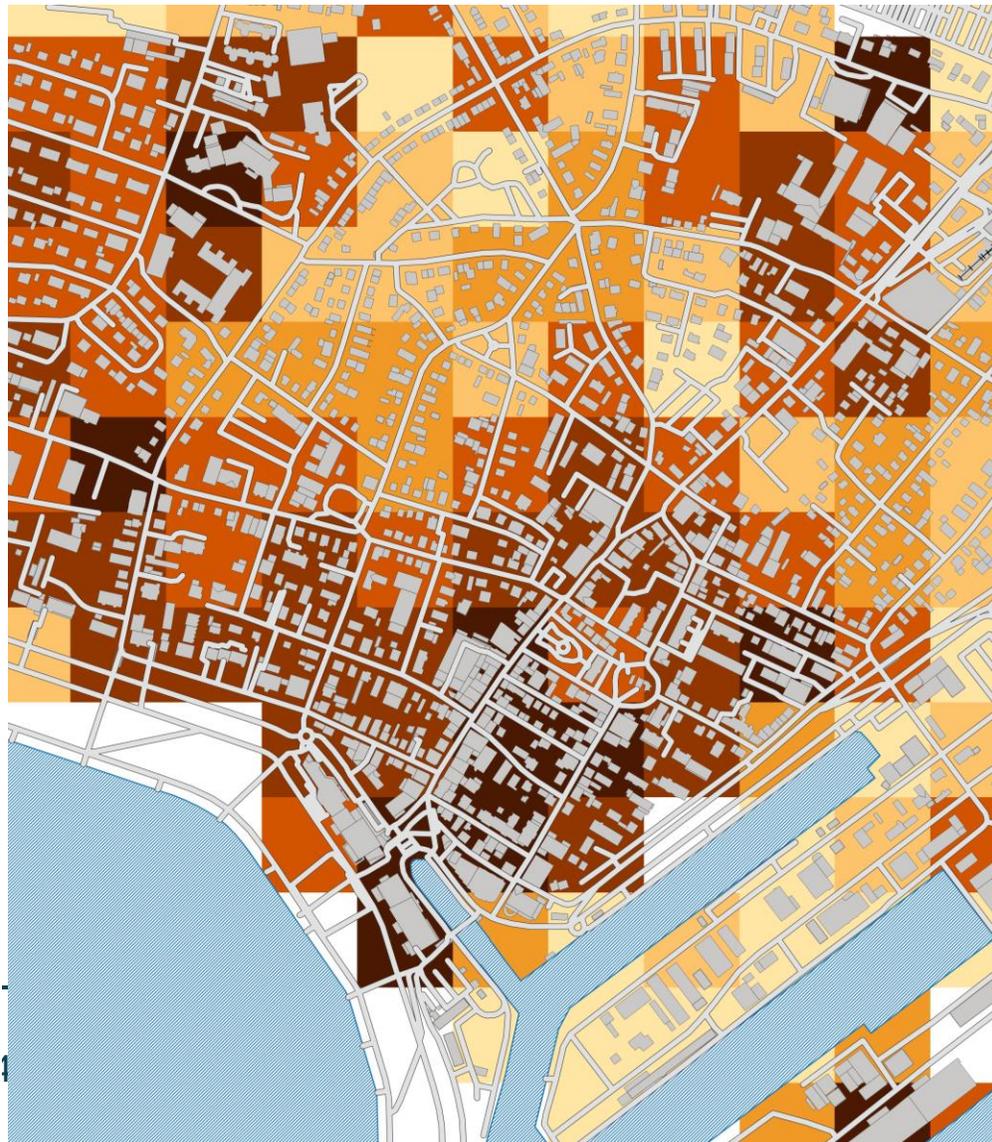
Ziele:

- Gebäude und Gebiete mit hohen Wärmebedarfen identifizieren
- Darstellung von Energieeinsparpotenzialen und Wärmenetzpotenzialen

Datengrundlage: Geo-Gebäudedaten (LoD1) mit Grundfläche, Höhen und Nutzungskategorien



Wärmebedarfsdichte geclustert in Hektar (links) und Baublöcken (rechts) – Gemeinde Büsum



Wärmeliniedichte – Gemeinde Büsum

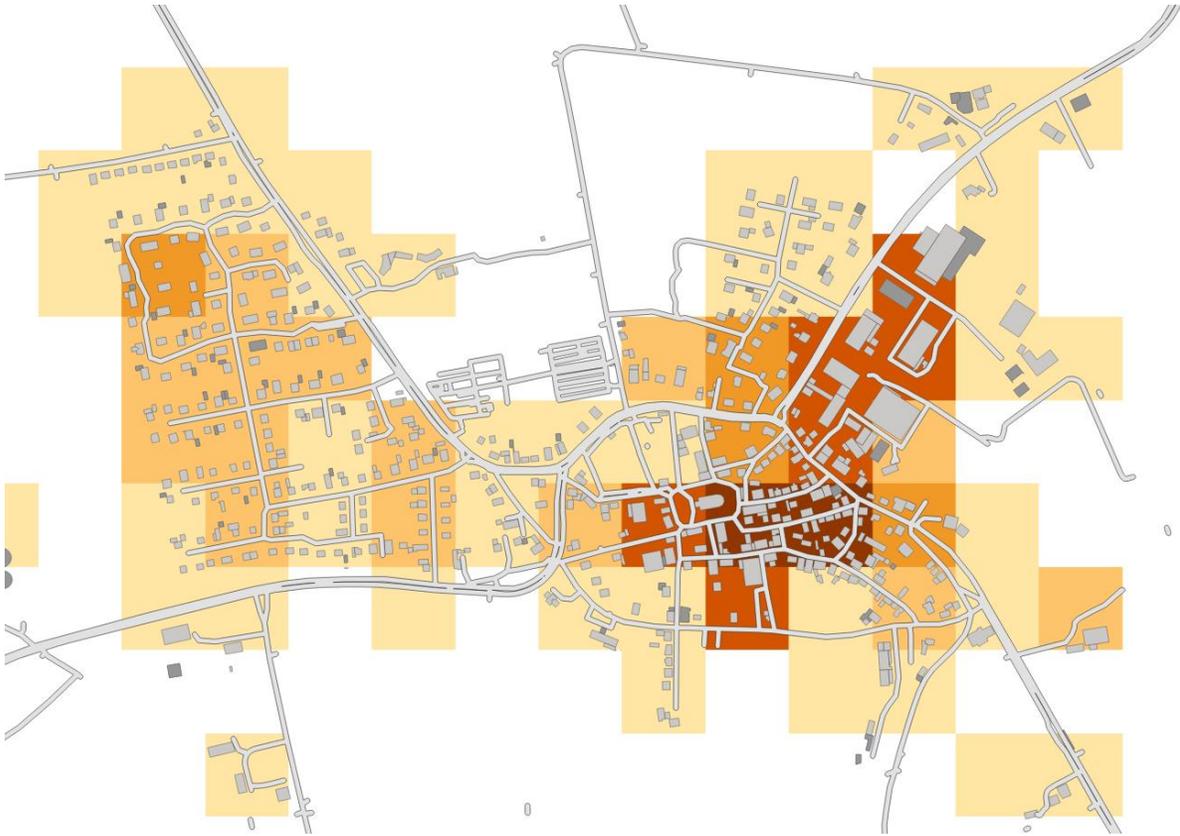
- Darstellung der Wärmebedarfe als Summe für jeweils einen Straßenabschnitt (dargestellt als eingefärbte Linie)
- Ziel: **Ersteinschätzung in Bezug auf die Eignung für ein Wärmenetz**
- Bei hoher Wärmeliniedichte: Weitere Schritte zur Prüfung durch Kommunen notwendig

Wärmeliniedichte bei einer Anschlussquote von 60%

- 0-1 MWh/(Tm*a)=kein wirtsch. WN möglich
- 1-2 MWh/(Tm*a) = wirtschftl. WN nur bei günstiger Wärmequelle
- 2-3 MWh/(Tm*a) = wirtschftl. WN nur bis 55 °C Systemtemp.
- > 3 MWh/(Tm*a) = gutes Potenzial für wirtschftl. WN-Betrieb



Beispiel ländlicher Raum: Gemeinde Wörden



Wärmedichte in MWh pro Jahr

- > 50 - 200
- > 200 - 300
- > 300 - 400
- > 400 - 600
- > 600 - 1000
- > 1000

Wärmeliniendichte bei einer Anschlussquote von 60%

- 0-1 MWh/(Tm*a) = kein wirtsch. WN möglich
- 1-2 MWh/(Tm*a) = wirtschtl. WN nur bei günstiger Wärmequelle
- 2-3 MWh/(Tm*a) = wirtschtl. WN nur bis 55 °C Systemtemp.
- > 3 MWh/(Tm*a) = gutes Potenzial für wirtschtl. WN-Betrieb



01.04.2025



Kreis Dithmarschen

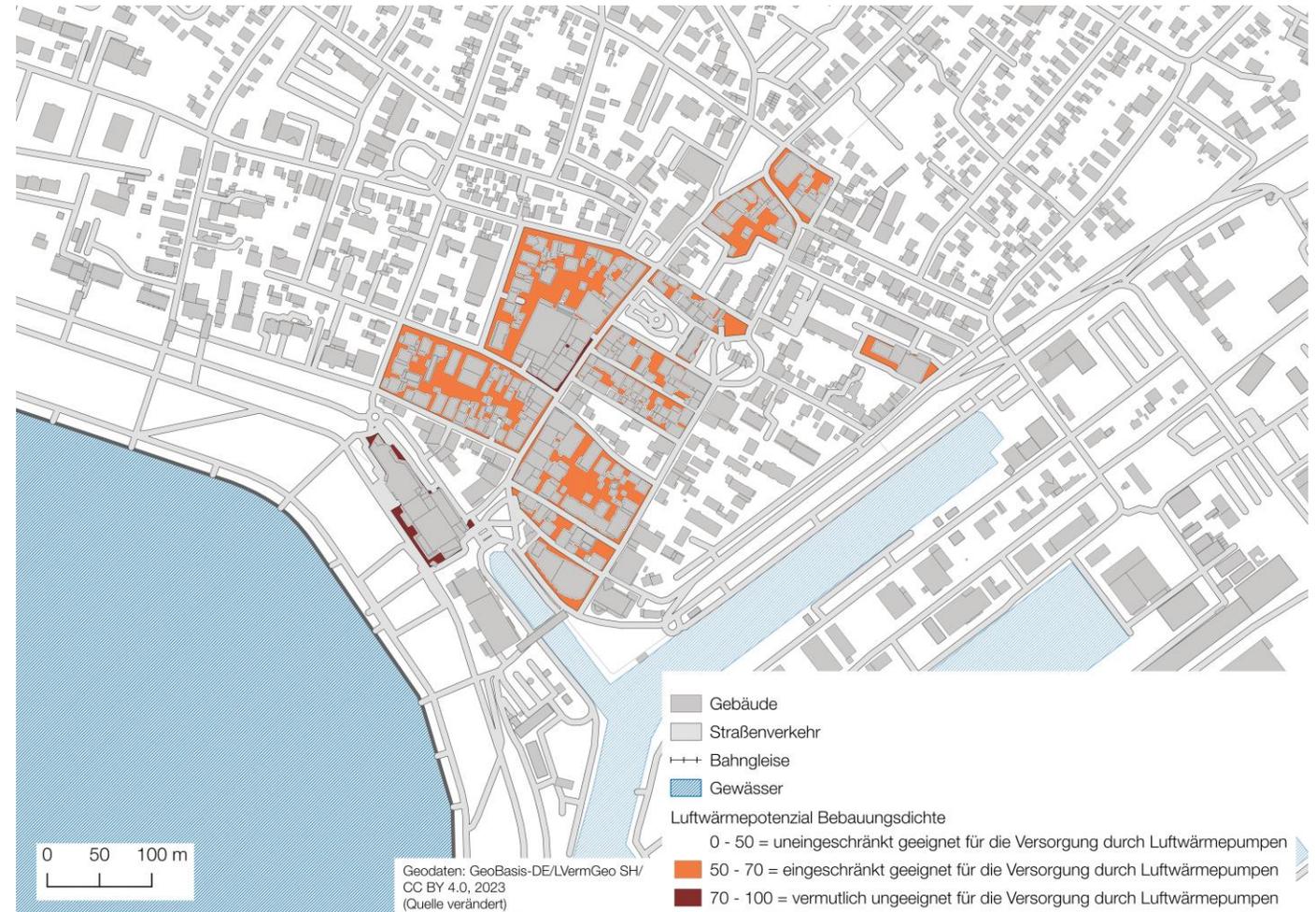


Analyse der Umweltwärmequellen & Abwärmequellen

Wärmequelle	Umweltwärme			Abwärme		
Potenzial	Luft	Erde (Geothermie)	Gewässer	Klärwerke	Biogasanlagen	Energieintensive Unternehmen
Theoretisch/ technische Machbarkeit						
Rechtliche Rahmenbedingungen						
Wirtschaftlichkeit						

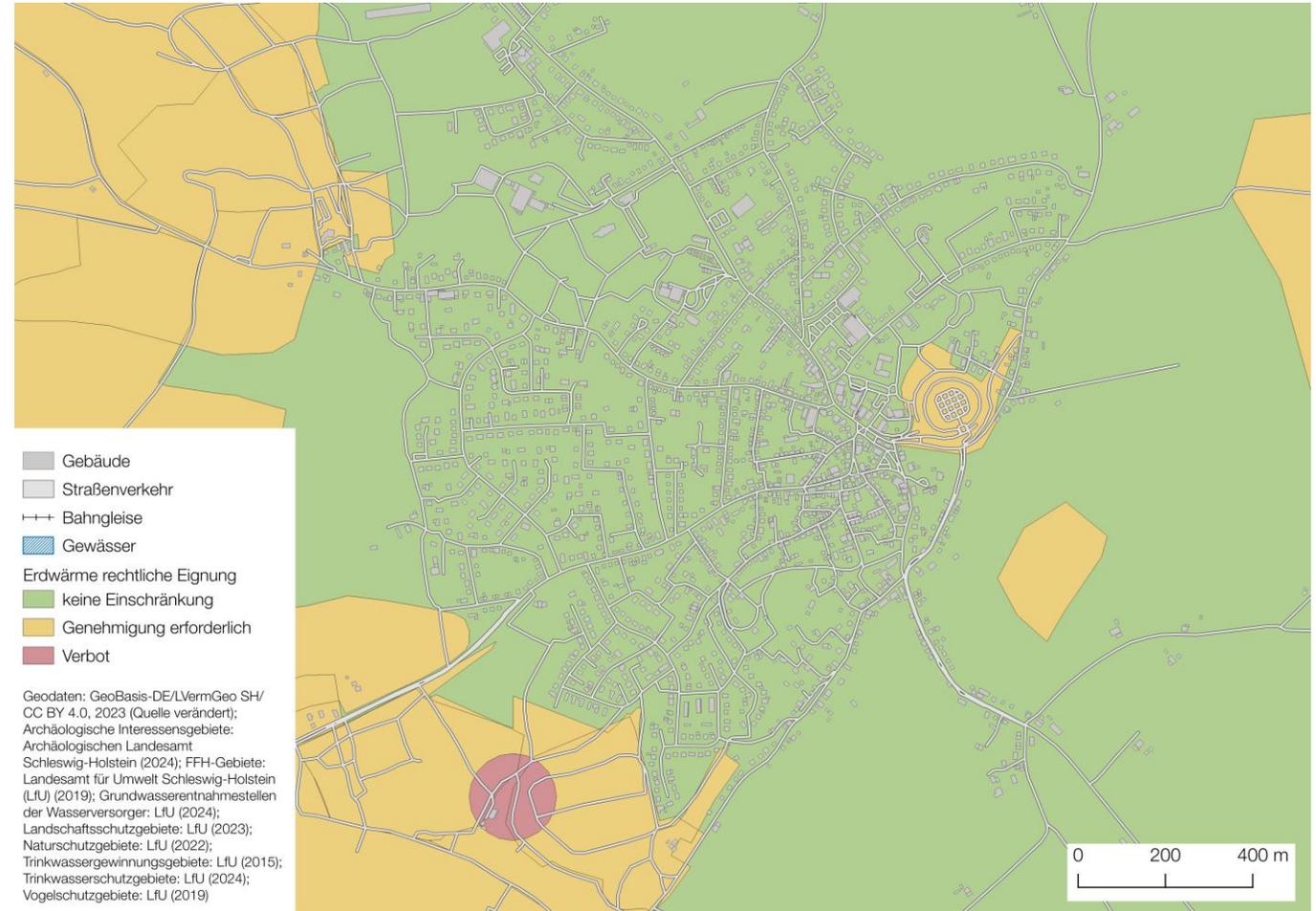
Luftwärme: Analyse der Bebauungsdichte – Gemeinde Büsum

- Größte Einschränkung bei Luftwärmepumpen = Bebauungsdichte
- Analyse auf Baublockebene
- Luftwärmepumpen ggf. eingeschränkt nutzbar in (historischen) Ortsteilen mit dichter Bebauung



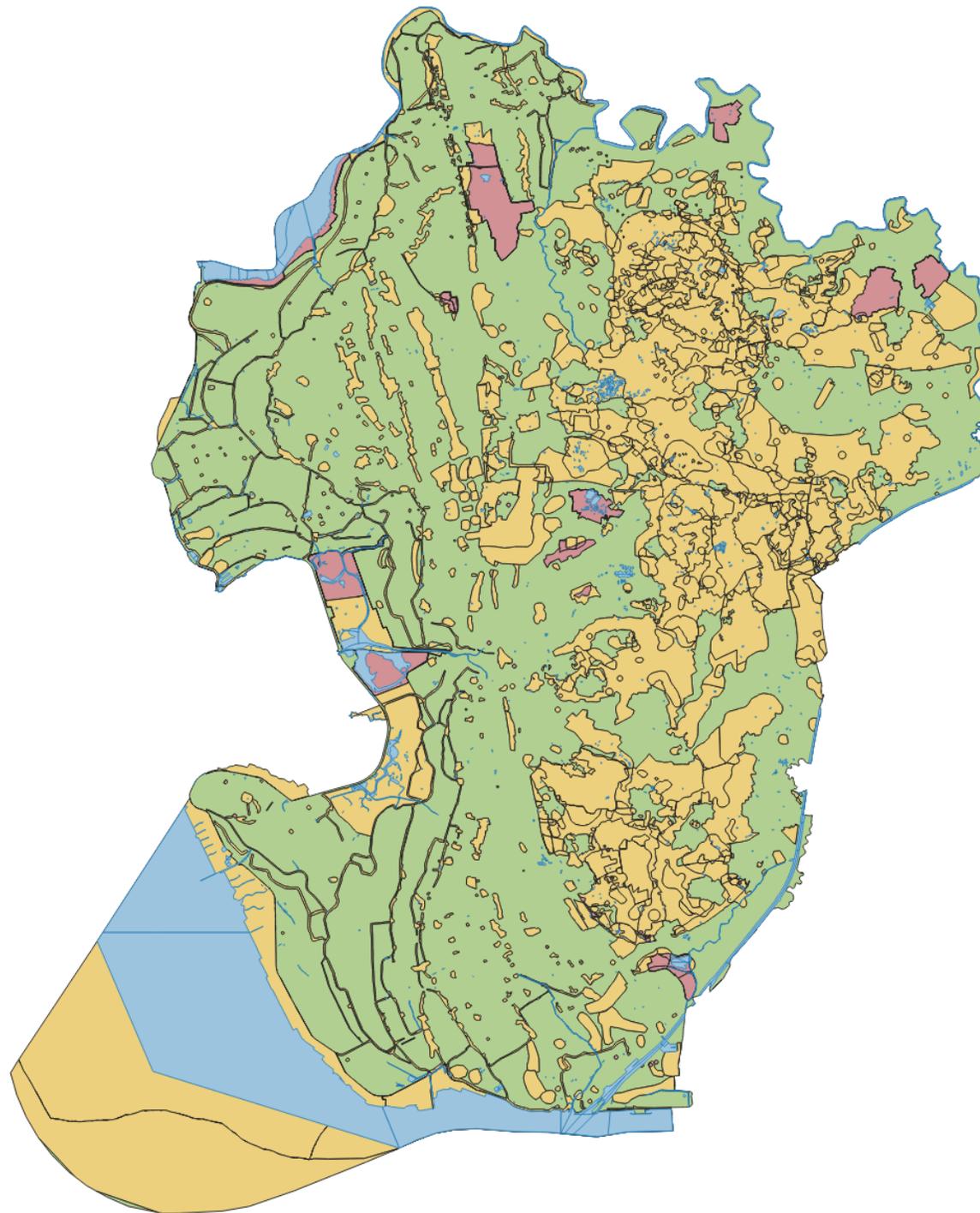
Oberflächennahe Geothermie: Rechtliche Eignung – Gemeinde Burg

- Analyse der Lage von Schutzgebieten und Darstellung der rechtlichen Einschränkungen
- Burg: Einschränkung durch archäologisches Interessensgebiet, Verbot durch Grundwasserentnahmestellen

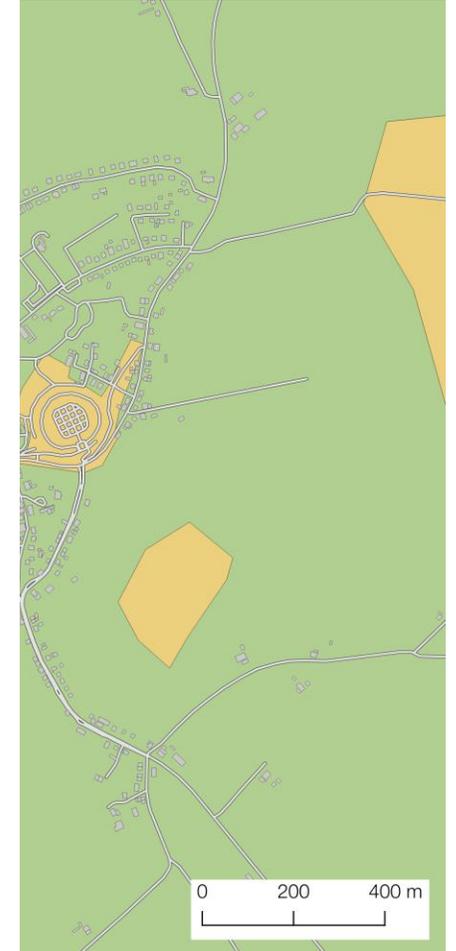


Oberflächennah

- Analyse der Lage von Schutzgebieten
- Darstellung der rechtlichen Einschränkungen
- Burg: Einschränkung durch archäologisches Interessensgebiet
- durch Grundwasserentnahmestelle

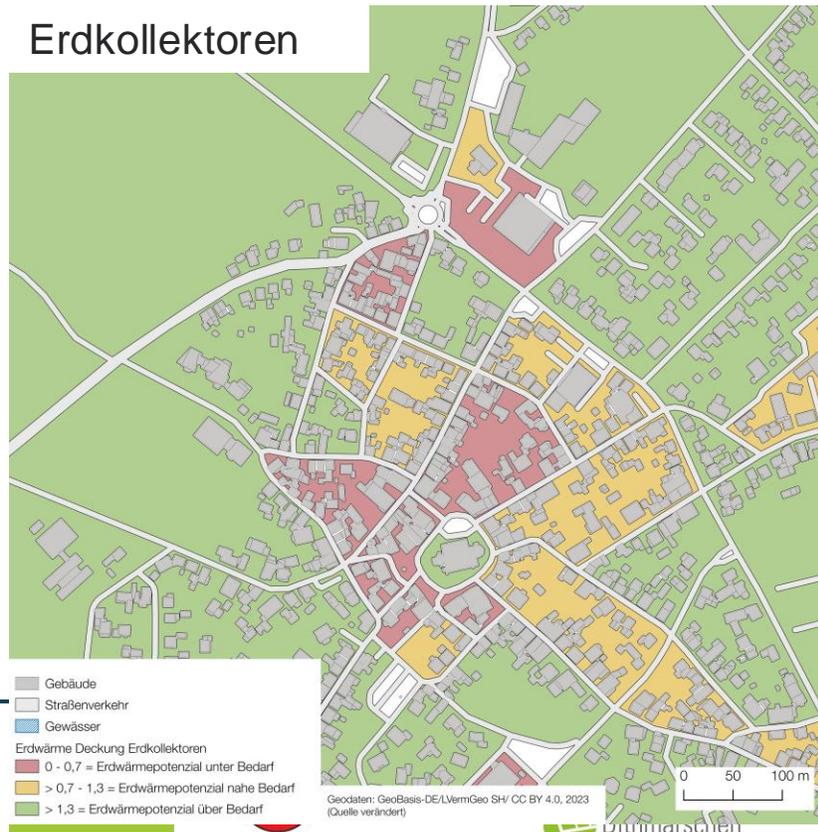


einde Burg



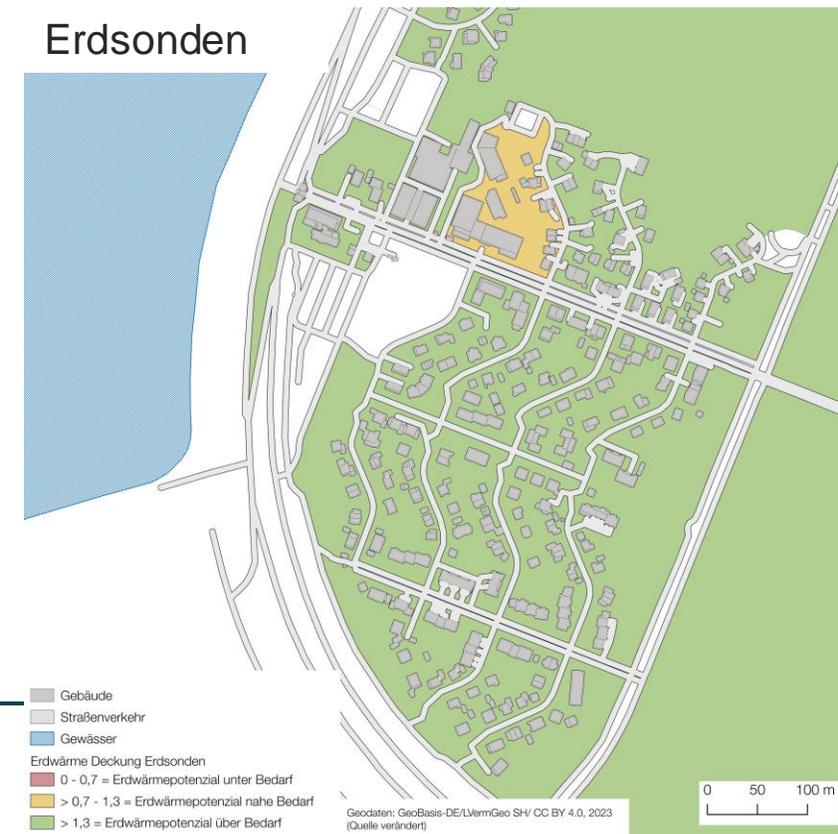
Oberflächennahe Geothermie: Deckungsgrad – Stadt Wesselburen

- Wie viel der benötigten Wärme kann durch Erdsonden oder Erdkollektoren gedeckt werden?
- Abschätzung vorhandene Fläche vs. benötigte Wärmeleistung



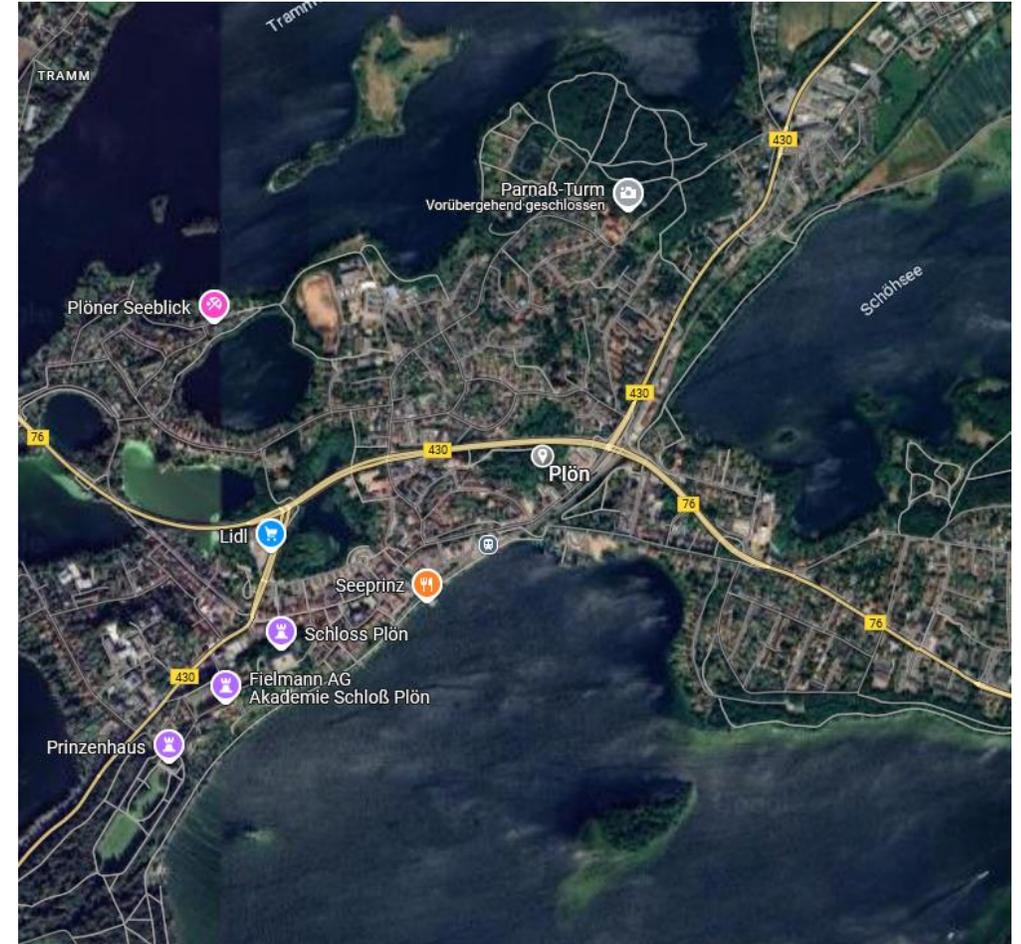
Oberflächennahe Geothermie: Deckungsgrad – Gemeinde Friedrichskoog

- Wie viel der benötigten Wärme kann durch Erdsonden oder Erdkollektoren gedeckt werden?
- Abschätzung vorhandene Fläche vs. benötigte Wärmeleistung



Oberflächennahe Gewässer

- Hohe rechtliche Hürden, daher vorrangig geeignet für Wärmenetzpotenzialgebiete
- Vorgehen:
 - **Identifikation ausreichend großer/ geeigneter Gewässer in der Umgebung von Wärmenetzpotenzialgebieten**
 - **Abschätzung der Wärmemenge in der Heizperiode**
- Ergebnis: Im Kreis Dithmarschen befinden sich keine Gewässer mit Potenzial in der Nähe von Wärmenetzpotenzialgebieten



Klärwerke: Identifikation Standorte mit Potenzial – Gemeinde Albersdorf

- Identifikation der Standorte von Klärwerken mit ausreichender Abflussmenge (keine Klärteiche)
- Berechnung Wärmemengen in der Heizperiode
- Klärwerk Albersdorf: ~ 110 Einfamilienhäuser können mit Abwärme versorgt werden



Biogasanlagen Gemeinde Albersdorf & energieintensive Unternehmen

- Darstellung der Standorte



- Die energieintensiven Unternehmen mit Abwärmepotenzial im Kreis Dithmarschen werden bereits geprüft oder die Abwärme bereits genutzt

Wie mit den Daten weitermachen? Einblick in den Handlungsleitfaden für kommunale Entscheidungsträger*innen

Die Analyse

- ...stellt eine (in den meisten Fällen) ausreichende Datengrundlage zur Erstellung eines kommunalen Wärmeplans dar.
- ...ersetzt keine kommunale Wärmeplanung oder Fachplanung.
- Was fehlt zum Kommunalen Wärmeplan?
 - **Bewertung => Gebietseinteilung**
 - **Maßnahmenentwicklung**
 - **Beteiligung**
 - **Synthese im Kommunalen Wärmeplan**

Der Handlungsleitfaden

- ...besteht aus zwei Teilen:
 - **13 Schritte zum Kommunalen Wärmeplan.**
 - **Hintergrundteil mit rechtlichen und technischen Informationen.**

Fertigstellung bis Ende März 25.



Teil 1

01

Wie Ihnen dieser Leitfaden weiterhilft

Schritt für Schritt zum Kommunalen Wärmeplan für Ihre Gemeinde

Die Kommunale Wärmeplanung vorbereiten

Den Prozess gestalten und begleiten

Den Kommunalen Wärmeplan umsetzen

Teil 2

02

HINTERGRUND: Kontext & Rahmen der Kommunalen Wärmeplanung

Was ist die Kommunale Wärmeplanung? Was nicht?

Welche Fragen beantwortet die Kommunale Wärmeplanung für Ihre Gemeinde?

Voll, verkürzt, vereinfacht – In welcher Tiefe muss Ihre Gemeinde die Kommunale Wärmeplanung durchführen?

Mit anderen Plänen – wie funktioniert das Konvol-Verfahren?

Wie unterstützt der Kreis Dithmarschen?

03

HINTERGRUND: Potenziale einer klimafreundlichen Wärmeversorgung

Was sagen Wärmebedarfsdichte und Wärmelinendichte aus?

Wärmenetz oder individuelle Wärmeversorgung – welche Lösung passt zu welcher Nachbarschaft?

Welche klimafreundlichen Wärmequellen kommen infrage?

04

HINTERGRUND: Lösungen für die Umsetzung

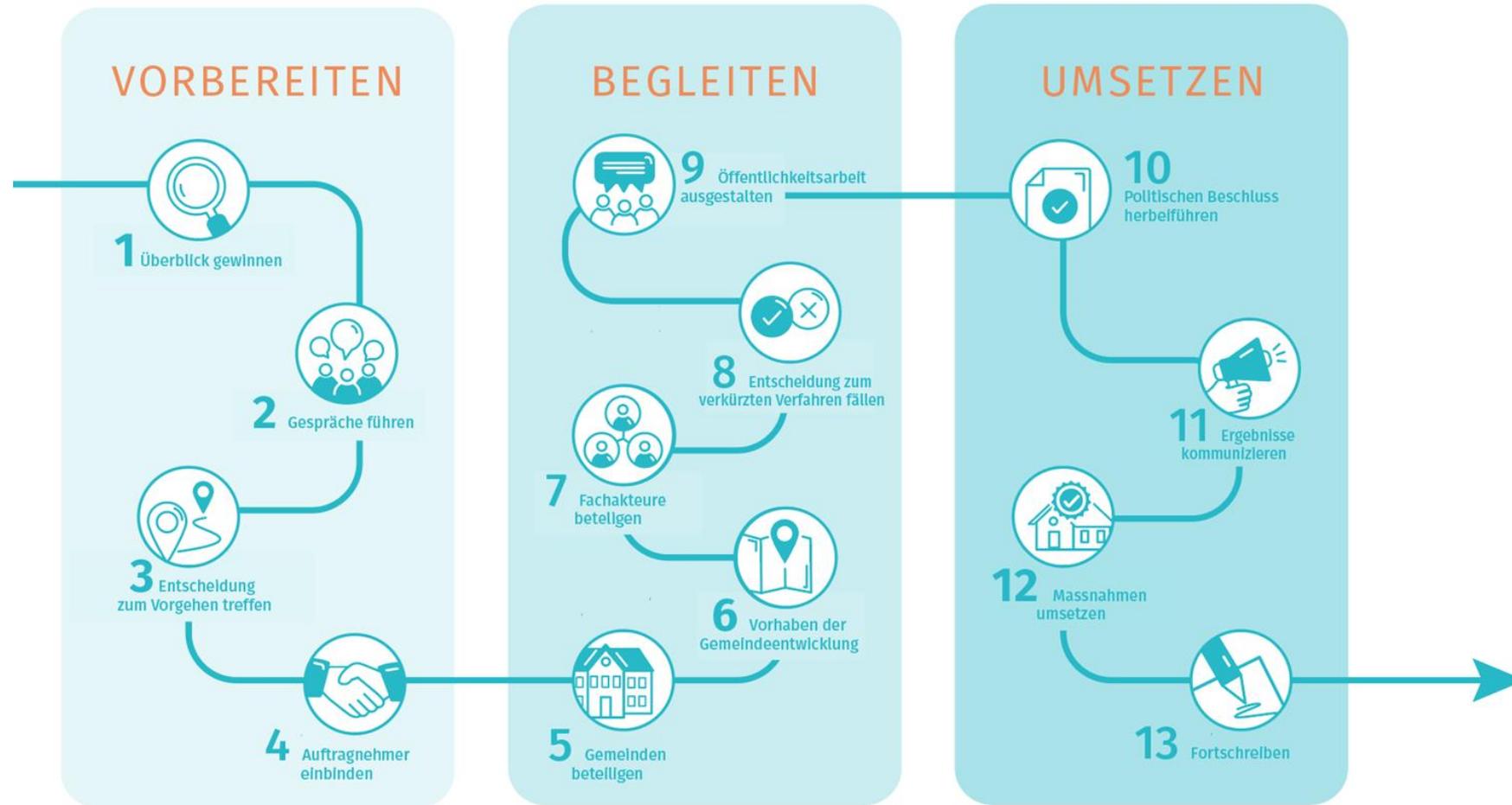
Klimafreundliche Wärmenetze in ländlichen Kommunen

Energetische Sanierung von Einfamilienhäusern

Energieeffizienz kommunaler Liegenschaften in ländlichen Kommunen verbessern

Bürgerenergie gemeinsam umsetzen

13 Schritte zum Kommunalen Wärmeplan



Die KWP vorbereiten...

- 1 Ersten Überblick gewinnen
- 2 Gespräche führen
- 3 Entscheidungen zum Vorgehen treffen
- 4 Auftragnehmer einbinden

Ersten Überblick gewinnen – Beispiel Gemeinde Epenwörden

Ersteinschätzung: Wärmenetzpotenzial ja/nein?

Charakteristik des Gebiets:

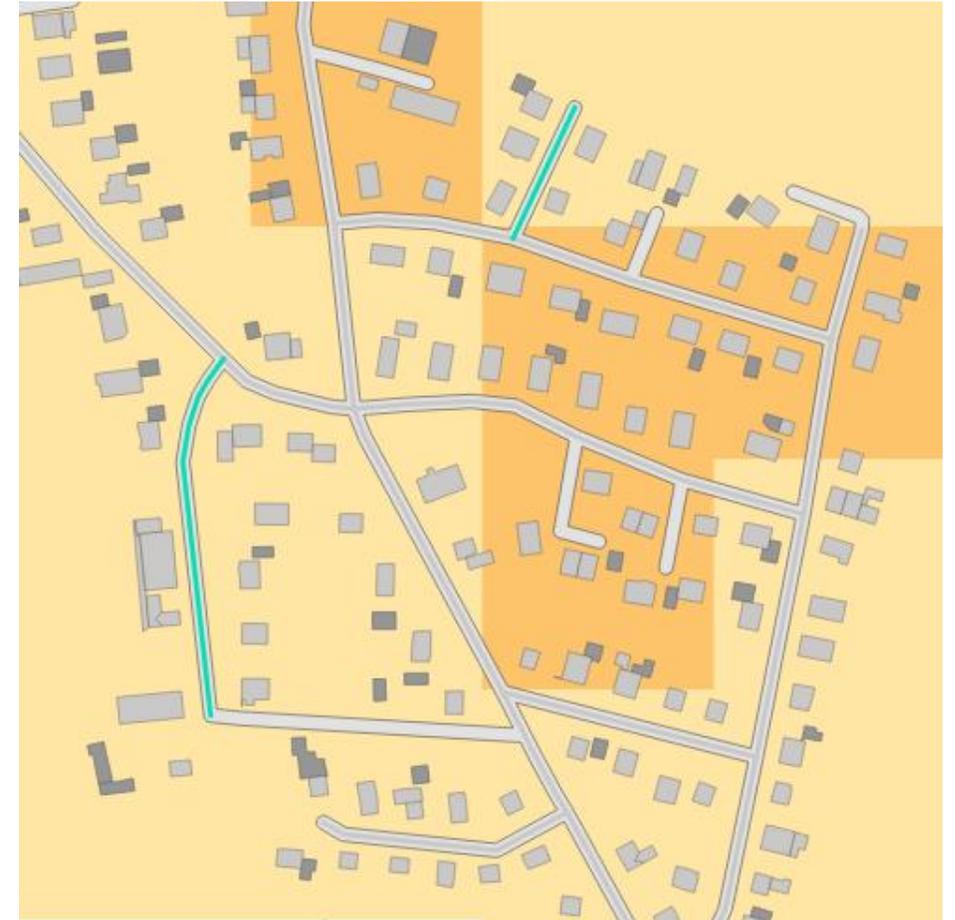
- Lockere Bebauung vorrangig Einfamilien- & Doppelhäuser
- Wärmeliniendichte in weiten Teilen kleiner als 1 MWh pro Trassenmeter und Jahr

Potenzial:

- Individuelle Wärmeversorgung einzelner Gebäude, z. B. mit Luft- oder Erdwärmepumpe wirtschaftlichste Lösung für Hausbesitzer*innen

Umsetzung:

- Der kommunale Wärmeplan informiert Hausbesitzer*innen, dass kein Wärmenetzpotenzial besteht
- Die Gemeinde unterstützt bei der Umsetzung individueller Lösungen, z. B. durch Beratung



1

Ersten Überblick gewinnen – Beispiel Gemeinde Büsum

Charakteristik des Gebiets:

- Dichte Bebauung mit gemischter Nutzung und mehrgeschossigen Bauten
- Wärmeliniendichte in weiten Teilen > 2 MWh pro Trassen und Jahr
- Keine günstige Wärmequelle in der Nähe

Potenzial:

- Aufbau eines Wärmenetzes kann wirtschaftliche Alternative zu individueller Wärmeversorgung sein

Überprüfung des Potenzials:

- Identifikation mögliche Wärmequellen



Entscheidungen zum Vorgehen treffen

- Frühzeitige Richtungsentscheidungen
 - **Verschiedene Umsetzungsvarianten zur Erstellung der KWP möglich**
 - **Reduzierung des Erstellungsaufwands unter Bedingungen**
 - **Einschätzung: Was ist geeignet?**
 - **Entscheidung: Was ist gewollt?**
- => in Ausschreibung berücksichtigen

Verschiedene Umsetzungsvarianten der KWP

- Grundsätzlich: Verpflichtung zur „vollen“ KWP nach WPG / EWKG 2025
- 1) Umsetzung eines **Vereinfachten Verfahrens** nach EWKG (2025) für Gemeinden < 10.000 Einwohner*innen
 - Reduzierter Aufwand für alle Arbeitsschritte der KWP inkl. Öffentlichkeitsbeteiligung
- 2) Möglichkeit zur **Verkürzung**, für Teilgebiete (oder Gemeinden) ohne Wärmenetzpotenziale
 - Reduzierter Aufwand für Analyseschritte; Kann-Regelung; Entscheidung im Prozess
- 3) KWP im **Konvoi-Verfahren** mit Nachbargemeinden
 - Reduzierter Aufwand in allen Arbeitsschritten (inkl. der Vorbereitung & Umsetzung) durch Synergien im gemeinsamen Vorgehen; Kann-Regelung:



3

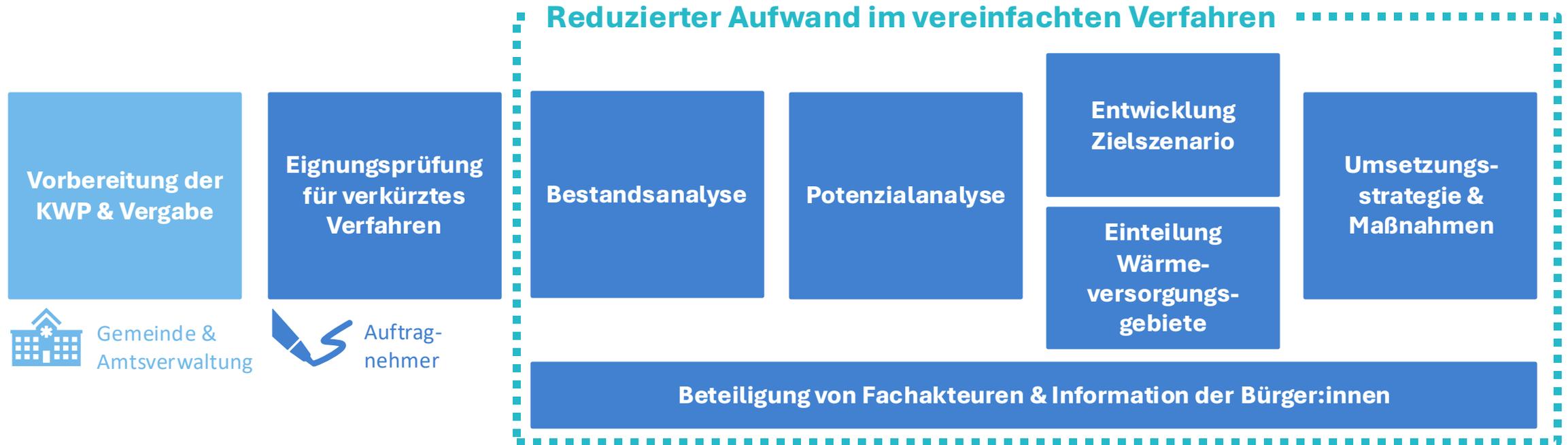
Entscheidungen zum Vorgehen treffen

- Frühzeitige Richtungsentscheidungen => bei Ausschreibung berücksichtigen
 - 1) **Umsetzung im vereinfachten Verfahren (< 10.000 EW)?**

3

Entscheidungen zum Vorgehen treffen

KWP im vereinfachten Verfahren (< 10.000 Einwohner*innen):



Grundlage: § 10 & 11 EWKG (2025)

Entscheidungen zum Vorgehen treffen

- Frühzeitige Richtungsentscheidungen => bei Ausschreibung berücksichtigen
 - 1) **Umsetzung im vereinfachten Verfahren (< 10.000 EW)?**
 - 2) **Verkürztes Verfahren möglich?**
 - Wenn insgesamt / in weiten Teilen kein Wärmenetzpotenzial wahrscheinlich
 - Entscheidung auch später im Prozess möglich
 - Kann-Entscheidung

3

Entscheidungen zum Vorgehen treffen

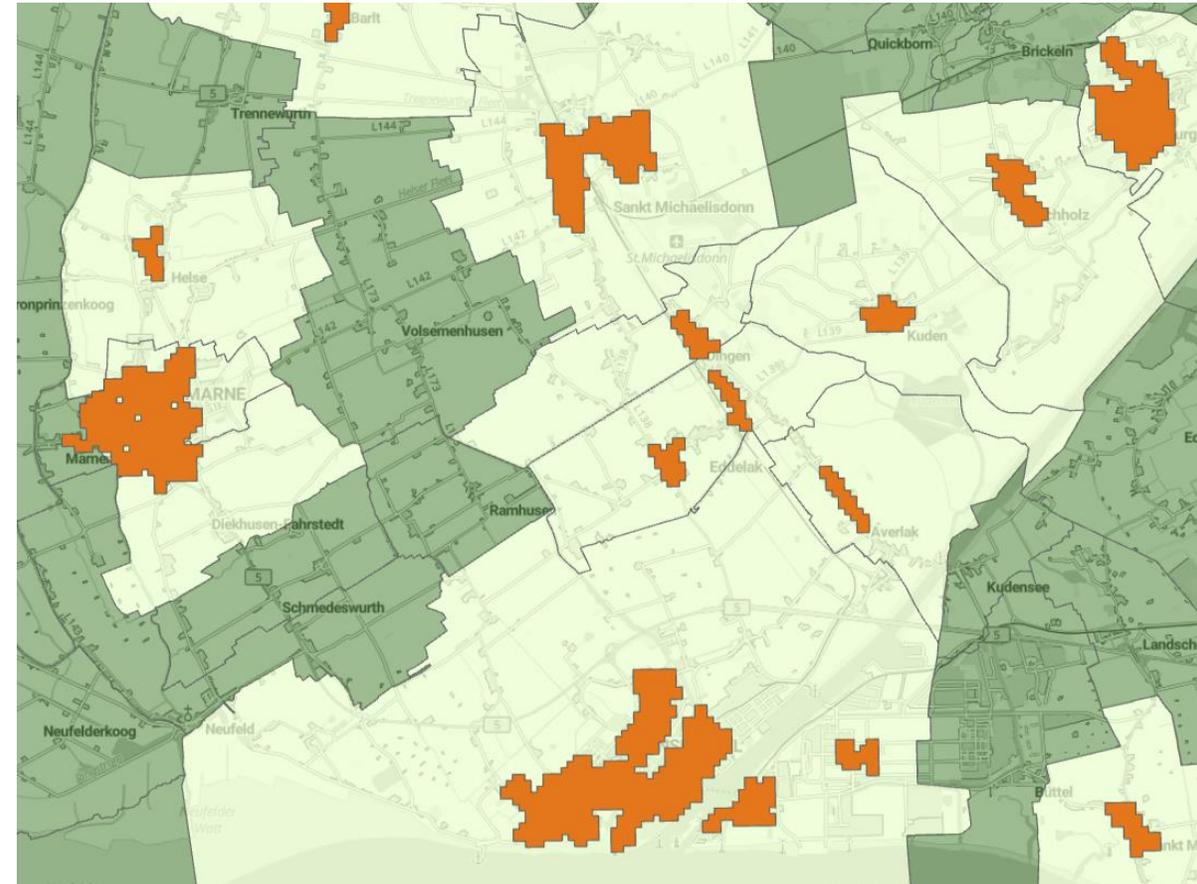
KWP im verkürzten Verfahren (wenn kein Wärmenetzpotenzial existiert):



Grundlage: § 14 WPG

Landesweite Wärmepotenzialkarte des MEKUN (seit 12.03.25)

- **Dunkelgrün** markierte **Gemeinden** können nach eigener Prüfung das verkürzte Verfahren für ihr gesamtes Gebiet anwenden. Bei einer einfachen Begründung und Einhaltung der Kriterien unterstützt das MEKUN diese Entscheidung.
- **Hellgrün** markierte **Gemeinden** können das verkürzte Verfahren für nicht-grüne Gebiete anwenden, sofern die Kriterien erfüllt sind. Bei entsprechender Begründung teilt das MEKUN diese Einschätzung.
- **Orange** markierte **Potenzialgebiete** haben eine höhere Wärmedichte, weshalb ein Wärmenetz geprüft werden sollte. In der Regel ist hier kein verkürztes Verfahren möglich; die Detailprüfung erfolgt in der kommunalen Wärmeplanung.

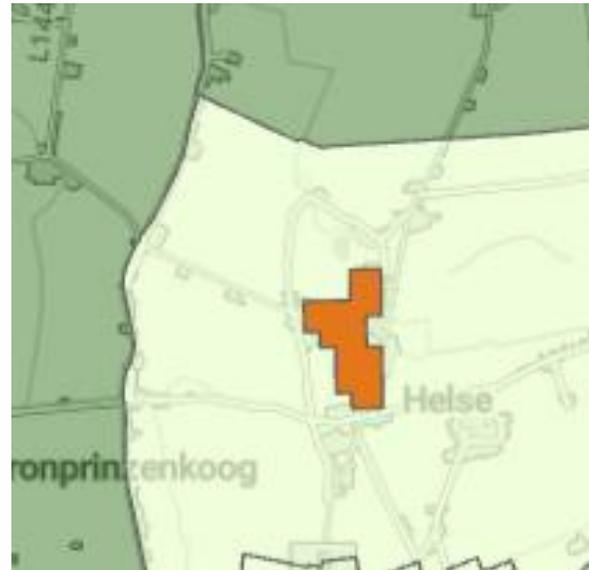


Verfügbar unter: <https://danord.gdi-sh.de/viewer/resources/apps/Waerme/index.html?lang=de/>

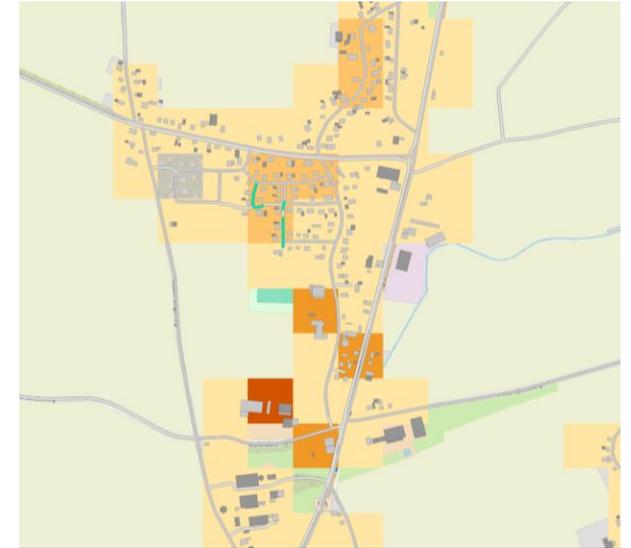
Landesweite Wärmepotenzialkarte des MEKUN (seit 12.03.25)

- Einteilung in Potenzialgebiete für Wärmenetze auf Grundlage der landesweiten Wärmebedarfsdichten; Schwellenwert $>150 \text{ MWh}/(\text{ha} \cdot \text{a})$ und $>10 \text{ ha}$
- Ersteinschätzung zur Eignung für die Verkürzung der Wärmeplanung
- Viele kleine, ländliche Gemeinden werden als Potenzialgebiet für Wärmenetze dargestellt

Kommunen sollten mithilfe der (detaillierteren) kreisweiten Daten eine eigene Eignungsprüfung vornehmen.



Verfügbar unter: [https://danord.gdi-sh.de/viewer/resources/apps/Waerme/index.html?lang=de#/
/](https://danord.gdi-sh.de/viewer/resources/apps/Waerme/index.html?lang=de#/)



Analyseergebnisse OCF

Entscheidungen zum Vorgehen treffen

- Frühzeitige Richtungsentscheidungen => bei Ausschreibung berücksichtigen
 - 1) **Umsetzung im vereinfachten Verfahren (< 10.000 EW)?**
 - 2) **Verkürztes Verfahren möglich?**
 - Wenn insgesamt / in weiten Teilen kein Wärmenetzpotenzial wahrscheinlich
 - Auch später im Prozess möglich
 - Kann-Entscheidung
 - 3) **Mit Nachbargemeinden möglich, sinnvoll, gewollt?**
 - Konvoi-Verfahren

Entscheidungen zum Vorgehen treffen

- Kommunale Wärmeplanung im Konvoi-Verfahren (§ 10 EWKG)
 - **Vorbild: Gemeinsamer Flächennutzungsplan**
 - **Gemeinsamer Prozess (Vorbereitung, Erstellung, ggf. Umsetzung)**
 - **Politischer Beschluss aller Gemeinden notwendig**
 - **Gemeinsame Voraussetzungen der Gemeinden, z. B. ähnliche Siedlungsstruktur, Potenziale für eine klimaneutrale Wärmeversorgung ...**
 - **Ähnliche Bedürfnisse der Gemeinden, z. B. Engpässe bei der Begleitung der Erstellung und Umsetzung einer KWP (Kommunalpolitik im Ehrenamt, ...) ...**
 - **Synergien durch gemeinsamen Prozess nutzen (gemeinsame Vergabe, Aufwand der Erstellung, Erfahrungsaustausch, ...)**

3

Entscheidungen zum Vorgehen treffen

KWP im Konvoi-Verfahren:

Abstimmung & Entscheidung notwendig

Reduzierter Aufwand & Synergien im vereinfachten/verkürzten Verfahren



Grundlage: § 10 (3) EWKG (2025)

Die KWP begleiten...

- 5 **Beteiligung durch die Gemeinde**
- 6 **Vorhaben der Gemeindeentwicklung**
- 7 **Ausgestaltung der Beteiligung von Fachakteuren**
- 8 **Entscheidung zum verkürzten Verfahren**
- 9 **Ausgestaltung der Öffentlichkeitsbeteiligung**

7

9

& Beteiligung von Fachakteuren & Öffentlichkeit

- Beteiligung von Fachakteuren (§ 7 & 13 WPG):
 - Betreiber von Wärme- und Stromnetzen,
 - Potenzielle Energieerzeuger und/oder Unternehmen mit Abwärmepotenzialen,
 - Großverbraucher von Wärme und Strom,
 - ggf. Stadt-/Gemeindewerke, Bürgerenergiegenossenschaften
 - ggf. kommunale Betriebe mit Abwärmepotenzialen (z. B. Abwasserbetriebe)
 - Fachbereiche der Stadt-/Amtsverwaltung (z. B. Bauamt/Planung, Liegenschaften)

→ Schriftliche Stellungnahmen, Daten, Auskünfte

→ Persönliche Gespräche mit Schlüsselakteuren
- Beteiligung der Öffentlichkeit (§ 7 & 13 WPG):
 - Öffentliche Auslegung des Planentwurfs (Bestands- & Potenzialanalyse) für 30 Tage
- **Information & Veröffentlichung => abschließende Informationsveranstaltung**

Die KWP umsetzen...

10 Politischer Beschluss

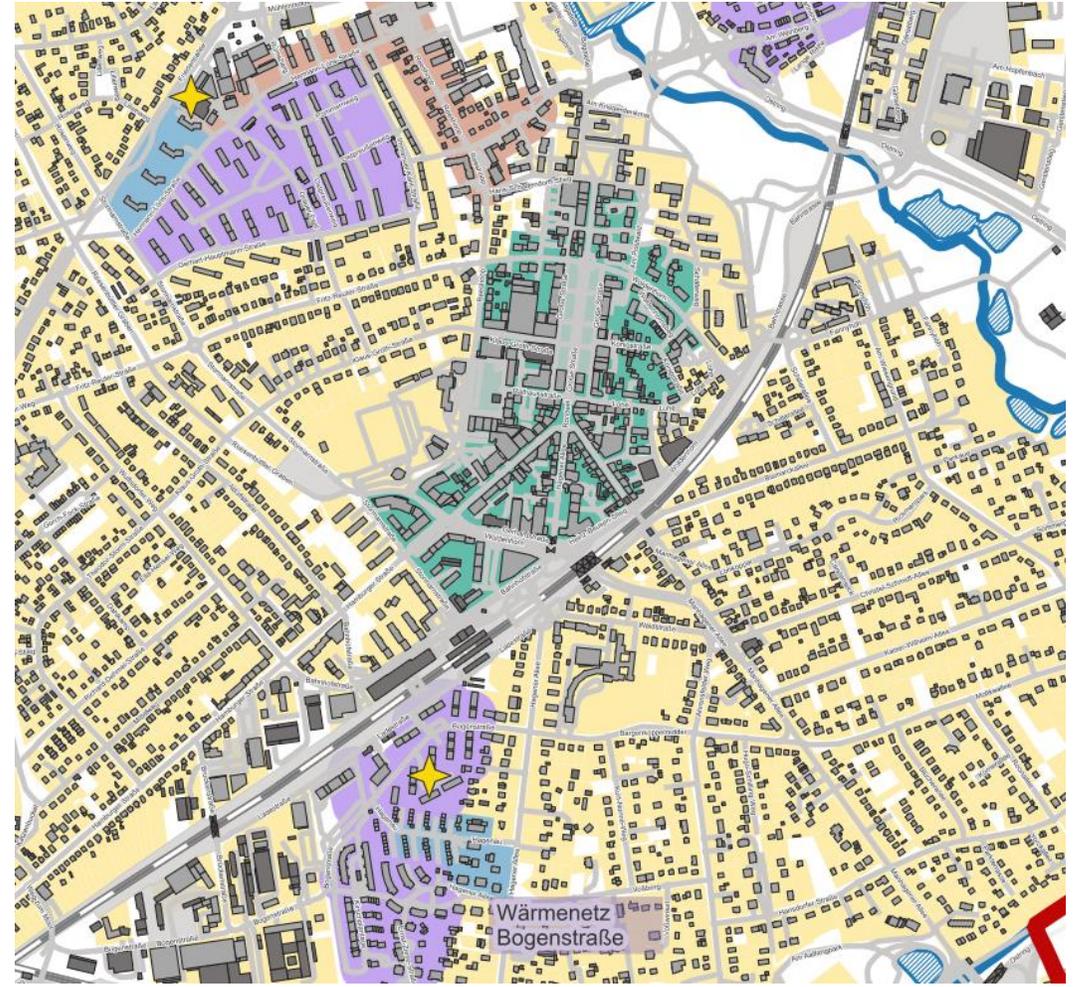
11 Kommunikation der Ergebnisse

12 Maßnahmen umsetzen

13 Fortschreiben

Kommunikation der Ergebnisse

- Kommunaler Wärmeplan soll der Orientierung von Kommune & Hausbesitzer*innen dienen
 - Verständlichkeit für Laien, Sichtbarkeit, aktive Information & Unterstützung
- Existierende Beratungs- und Unterstützungsangebote nutzen
 - **Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein**
 - **IB.SH, EKI.SH**
 - **Zukünftiges Wärmekompetenzzentrum SH (EWKG 2025)**
 - **Gemeinsam mit Nachbargemeinden, Amt, Kreis**



Wo erhalten Sie die Datensätze und den Handlungsleitfaden?

- Veröffentlichung im DigitalenAtlasNord
- Ggf. vorher Daten direkt vom Kreis erhältlich
- Alle Ämter erhalten eine Mail von Eva Teckenburg, sobald die Daten erhältlich sind

Eva Teckenburg

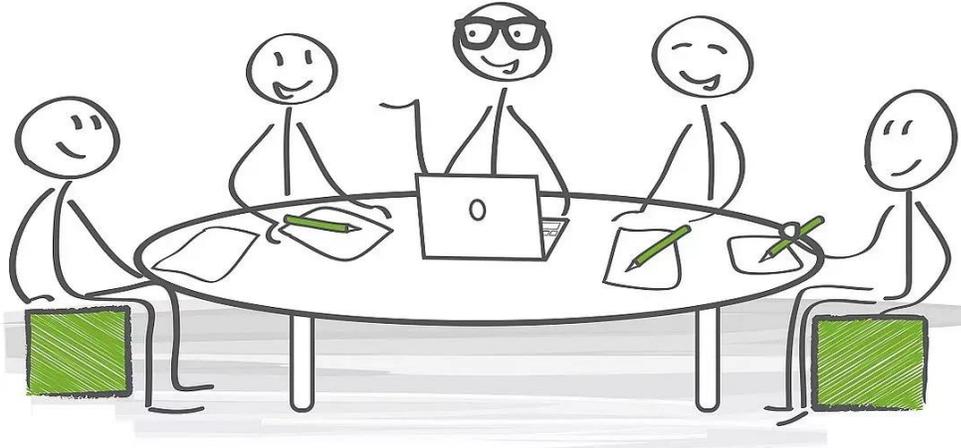


eva.teckenburg@dithmarschen.de



04 81 / 97 - 14 93

Vielen Dank!



Anna-Lena Stauzebach
040 4664 2437
stauzebach@ocfc.de

Katharina Klindworth
040 4664 2438
klindworth@ocfc.de

www.ocfc.de